



Veränderungen gestalten – Amboss oder Hammer sein!?

Über Veränderungsbedarf haben wir mehrfach geschrieben, nun ist ein (oder wirklich der?) Startschuss dazu gefallen. Die beiden ersten Workshops haben in Malchin und in Schwerin-Görries stattgefunden. Die Teilnahme war freiwillig, die Rückmeldungen sehr unterschiedlich. Der Malchiner Kreis war demnach wenig rund und „kritisch“, drohte „zu platzen“. In Görries wurde „offen und nach vorn diskutiert, der Tag war nicht nur „klimatisch ein Ansatz zum Weitermachen“.



einseitig verstanden werden, mit Blick auf die Dienststellen. Struktur ist aber weit mehr als eine Zahl von abgegrenzten Revieren, FoÄ und der noch darüber stehenden Zentrale nebst Betriebsteil. Es geht um die Fäden und Pfade, Grenzen, Mauern und Hürden dazwischen und um die Wege, die nach draußen führen oder eben noch nicht.

Auch wenn eben leider noch nichts Konkretes bekannt ist, so wünschen sich nicht nur Ungeduldige, dass es schon konkrete Pläne gibt, die die Landesforst voranbringen. Das Bewährte als Amboss für weiteres Schmieden von Plänen und Produkten zu bewahren, dazu werden wir den „Hammer“ schwingen!

Zunächst scheint es zwar insbesondere um die Zentrale zu gehen. Aber jede Veränderung dort wird die gesamte Landesforst bewegen können und müssen. Auch diesem Thema wurde nachgegangen, die Ergebnisse sollen dem Verwaltungsrat vorgestellt werden. Ausgangsbasis für die Diskussion und die anschließende Arbeit der jeweils 5 Arbeitsgruppen waren die wesentlichen Ergebnisse der Befragung des „Hanseatischen Denkkontors“. Im Kern wurden durch diese Firma folgende Felder benannt.

Die Laufwege nach dem Startschuss sind noch nicht genau bekannt, grobe Ziele benannt. Nun heißt es, schnell genug die richtigen Wege zu finden und vor allem endlich die Ziele handfester zu machen, als es das eher nebulöse Wort „Veränderungsprozess“ vermag.

Was soll sich warum ändern? Was wird beendet? Was wird neu? Wann und wo? Und die Antworten bitte alle ganz konkret! Im Wald(bau) ist Geduld eine forstliche Tugend – in der Organisation Landesforst ist Prozessschutz nicht der Sinn. Denn: Sehr kurzfristig und handfest stehen die Herausforderungen, um die notwendigen Veränderungen festzulegen und umzusetzen. Am besten aus eigener Kraft, statt zum „Amboss der Zeit oder Dritter“ zu werden. Loslegen! Anfangen! Weglassen! ... Neuland betreten!

Schon im Juni soll der Verwaltungsrat sich mit dem weiteren Werdegang, womöglich auch schon ersten Vorschlägen zu Veränderungen in der Organisation befassen. Das Wort „Struktur“ wird wenn, dann meist bewusst vermieden. Wohl aus Furcht, es könnte nur

1. Die Landesforst muss in Zukunft vor allem dies meistern: Änderungen im Kundenverhalten, den Generationenwechsel beim Personal, Veränderungen in der Umwelt (Klima), gesellschaftliche Erwartungen und veränderte Kommunikationswege (intern und extern).
2. Schnelligkeit als Erfolgsfaktor: kürzere Wege, noch unzureichende Ausrichtung vor allem bei temporären Aufgaben (Projekte), Anpassungen in der Organisation der Zentrale.
3. Die Zentrale als „Spezialistenhaus“ im Dienste der Forstämter: Verbesserung der fachübergreifenden Steuerung durch Anpassungen in der Struktur und im Ablauf.
4. Planung und Controlling als Mittel zum Zweck: die Planungstiefe neu bestimmen und bedarfsgerechte Instrumente der Steuerung für jede Ebene etablieren.



5. Förderung einer Unternehmenskultur „auf Augenhöhe“ als Grundlage für ein zeitgemäßes Miteinander und als die Voraussetzung für eine organisatorisch veränderte Zusammenarbeit.

Das alles ist nicht neu, wurde schon öfter diskutiert, nun noch mal professionell gutachterlich ausgedrückt. Entscheidend allerdings sind neben klaren Zielen die Konsequenzen und das zeitliche Schrittmaß von Veränderungen. Nicht die „schwarze Null“ drängt, sondern Wichtigeres.

Der Trend ist erkennbar. Zunahme des Charakters einer „Angebots-Landesforst“ unter Erfüllung bestehender klassischer Aufträge. Stärkere Kundenorientierung und eine noch breitere gesellschaftliche Zuwendung unter aktiver Beförderung von Nachfrage nach Wald. Dazu muss intern Veränderung gestaltet werden (Kultur-Struktur-Personal). Es wird hier um geänderte, in der Regel flachere Hierarchien und gestärkte Kompetenzen der produktiven Basis gehen. Um schnellere Entscheidungen, Abbau von unproduktiver Detailkontrolle und einem Zuviel an Regelungen – basierend auf Vertrauen und einem konstruktiven Miteinander. Dass dies einhergehen muss mit Haltungsänderungen, ist theoretisch sofort klar. Dann kommt aber das Persönliche, die Bereitschaft, Bestehendes infrage zu stellen, sich von Etabliertem zu verabschieden, wenn es Besseres gibt oder es einfach auch „überlebt“ ist.

Dann mal los, wird mancher sagen oder fordern. Doch wer es gewohnt ist oder gar bevorzugt, dass zentral entschieden wird und dann „durchgestellt“, der wird sich gedulden müssen. Oder besser: sich selbst Gedanken machen und, wo es geht, schon einmal anfangen. Und, wo es der Rahmen noch nicht zulässt – vorbereiten.

Die nächsten Wochen (und wohl auch Monate) werden zeigen, wie und ob dieses Vorhaben insgesamt gelingt. Erfolg braucht Mitwirkung. Bei jedem

Wandel gibt es schließlich den Mix aus Skeptikern, Befürwortern und oft auch einer größeren Gruppe an Passiven, die sich dann – je nach Ausgang – gern nachträglich zu der einen oder anderen Seite schlagen: Ich hab's ja gesagt oder ich war ja schon immer der Meinung.

Der BDF vereint personell sicher auch alle drei Gruppen. Und wir sind an der Meinung aller interessiert – auch um eine Ausrichtung für unsere Aktivitäten zu gewinnen. Als Berufsverband allerdings kommt für uns nur eine aktive Rolle infrage. Ein „hätte, würde, könnte und vielleicht“ bringt unsere Sache nicht voran.

Ein klares „Ja“ zu dem, was zu tun ist, und wenn ein „Nein“ erforderlich wird, werden wir dies ebenso klar anbringen. Beteiligung ist eine Chance. Nutzen wir sie!

Der BDF wird am 5. Juni erneut im Vorstand beraten. Der Veränderungsprozess wird dabei nur ein Thema sein. Wir treffen uns wieder in Mühl Rosin und wollen uns diesmal auch mit unserer GmbH austauschen.

Wer sich in die aktuellen Prozesse einbringen will, der melde sich gern bei uns. Das wäre „Hammer!“ – wie die Jugend so sagt. (Wo ist die Forstliche?)

Und wer mal bei einer Vorstandssitzung mitmachen möchte, der komme am 5.6 einfach dazu. Dies ist eine Einladung der Landesleitung. ■

Die Landesleitung

Landesgeschäftsstelle
Gleviner Burg 1
18273 Güstrow
Tel.: 03843-855332
Fax: 03843-855384
www.bdf-online.de

Besuchen Sie
uns auch im
Internet unter
www.bdf-online.de



Mögen Sie uns schon?
Dann liken
Sie uns auch
auf Facebook.



Wir gratulieren und wünschen allen beste Gesundheit, Motivation und Freude



Baden-Württemberg

Liebe Leser, wir veröffentlichen an dieser Stelle ausschließlich Jubilare, deren Einwilligung zur Veröffentlichung gem. DSGVO vorliegt. Alle betroffenen Jubilare erhalten eine Aufforderung zur Einwilligung. Nur wenn uns diese rechtzeitig bis zum jeweiligen Redaktionsschluss zugeht, können wir ihren Geburtstag auch hier abdrucken. Wir bitten um Ihr Verständnis.



Bayern

65 Jahre: Klaus Schulz, Bischberg (4.6.); Rudolf Tränker, Brunenthal (9.6.); Christoph Kassian, Schwabach (19.6.); **70 Jahre:** Eberhard Stöckl, Falkenberg (2.6.); Manfred Heintl, Bad Windsheim (21.6.); Ulrich Weber, Neuschönau-Grünbach (22.6.); **75 Jahre:** Peter Scheuer, Burghausen (3.6.); Karl-Heinz Zimmermann, Leutkirch-Adrazhofen (10.6.); **80 Jahre:** Reiner Karsch, Bischofsmais (28.6.); **82 Jahre:** Klaus Deutschländer, Markt Erlbach-Linden (23.6.); **83 Jahre:** Eberhard Schriewer, Mitterteich (23.6.); **84 Jahre:** Karlheinz Pecho, Eichstätt (25.6.); **85 Jahre:** Erhard Kreuss, Röhrnbach-Harsdorf (19.6.); **88 Jahre:** Gerhard Fritsch, Neuschönau (10.6.); **90 Jahre:** Alois Jäger, Marktoberdorf (15.6.); Horst Ruhl, Weidenberg (15.6.); **92 Jahre:** Ludwig Höning, Kötzing (7.6.); **94 Jahre:** Otmar Leicht, Würzburg (29.6.)

Einige Geburtstage konnten nicht veröffentlicht werden, da uns noch keine unterschriebene Datenschutzerklärung vorliegt. Wenn Sie Ihre Geburtstage für Ihre Kolleginnen und Kollegen veröffentlichen wollen, dann senden Sie bitte die unterzeichnete Datenschutzerklärung, die Ihnen im November 2018 zugegangen ist, an die Geschäftsstelle. Der Vordruck ist auch im Internet unter www.bdf-bayern.de/96-docs/0300-mitgliedsantrag.pdf auf den Seiten 5–8 zu finden.



Brandenburg

88 Jahre: Ernst Kleinschmidt, Bernau (21.6.)



Hessen

65 Jahre: Jürgen Hackerott, Wetzlar (16.6.); **72 Jahre:** Peter Michel, Münzenberg (13.6.); **76 Jahre:** Reinhard von Bodelschwingh, Sontra (11.6.); **78 Jahre:** Alois Bartussek, Biebergemünd (21.6.); **82 Jahre:** Dr. Hans-Joachim Böhr, Wiesbaden (5.6.); **84 Jahre:** Walter Honndorf, Gladenbach (15.6.)



Mecklenburg-Vorpommern

84 Jahre: Joachim Grabs, Negast (27.6.)



Niedersachsen

65 Jahre: Günther Raschke, Schloß Ricklingen (9.6.); **75 Jahre:** Klaus Zietlow, Altenmedingen (9.6.); **84 Jahre:** Hubertus Kassner, Rinteln (14.6.); **85 Jahre:** Henning-A. Wallmann, Osterode (9.6.); **87 Jahre:** Dr. Helmuth Freist, Hann. Münden (26.6.); **92 Jahre:** Gerd Bosse, Isernhagen (25.6.); **93 Jahre:** Gerhard Peper, Egestorf NH. (15.6.); **94 Jahre:** Georg Bonnet, Wedemark (17.6.)

Ehrungen (für 70 Jahre):

Kurt Kaase, Bad Essen (Eintritt 1.6.1949)



Nordrhein-Westfalen

65 Jahre: Willi Stock, Lemgo (2.6.); Joachim Schaaf, Remscheid (8.6.); Volkmar Jelen, Lichtenau (27.6.); **67 Jahre:** Adolf Müsse, Medebach (4.6.); Wolfgang Müller, Solingen (9.6.); Andreas Althaus, Hallenberg (14.6.); **71 Jahre:** Uwe Tiemann, Gütersloh (10.6.); **76 Jahre:** Johannes-Dieter Langner, Billerbeck (1.6.); **79 Jahre:** Hans-Josef Kriegel, Essen (21.6.); **80 Jahre:** Udo Lücke, Meschede (17.6.); **81 Jahre:** Jutta Schulte-Herweling, Herzogenrath (14.6.); **82 Jahre:** Martin Lange, Gütersloh (21.6.); **83 Jahre:** Manfred Jericho, Rheinbach (18.6.); **84 Jahre:** Ernst Linneweber, Bad Salzuflen (11.6.); **90 Jahre:** Heinz Buchen, Attendorn (27.6.); **92 Jahre:** Willi Redeker, Detmold (3.6.); **95 Jahre:** Jürgen Schoo, Müns-ter (10.6.); Albert Lorentz, Goch (22.6.)



Rheinland-Pfalz

65 Jahre: Herbert Carl, Scheibhardt (13.6.); **70 Jahre:** Reiner Bertram, Übersdorf (3.6.); Gerhard Fritsche, Kandel (3.6.); **75 Jahre:** Werner Krämer, Traben-Trarbach (6.6.); Dieter Schoene, Spoleto (7.6.); **82 Jahre:** Hans D. Fiegel, Kirn (12.6.); **89 Jahre:** Walter Müller, Dahn (16.6.); **90 Jahre:** Eberhard Kern, Neuhäusel (6.6.)



Saarland

71 Jahre: Walter Matheis, Homburg-Sanddorf (13.6.)



Sachsen

66 Jahre: Rudi Trompler, Steinbach (14.6.); **67 Jahre:** Bernd Lademann, Großschönau (13.6.); **68 Jahre:** Frieder Sommer, Markkleeberg (5.6.); **72 Jahre:** Joachim Wiesner, Wermsdorf (6.6.); **76 Jahre:** Manfred Schneider, Markersdorf (10.6.); **80 Jahre:** Udo Nebel, Doberschütz (11.6.); **82 Jahre:** Prof. Dr. Ernst Ulrich Köpf, Tharandt (29.6.); **83 Jahre:** Rolf Scharfe, Altendorf (2.6.)



Sachsen-Anhalt



Schleswig-Holstein



Thüringen

60 Jahre: Michael Weißleder, Wernrode (2.6.); **62 Jahre:** Verena Lorenz, Bad Lobenstein (26.6.); **64 Jahre:** Herbert Seyfarth, Schleiz-Dröswein (28.6.); **66 Jahre:** Roswitha Zörner, Hämbach (12.6.); **76 Jahre:** Rainer Müller, Leinefelde (10.6.)



Verband der Bundesforstbediensteten